

claudia bosse: archiv als theater. die präsenz (in) der gegenwart
nachrichten. volkskunde in österreich. jahrgang 51, folge 3+4/2016

Verein für Volkskunde, Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1080, P.b.b., 02Z032762 M

VEREIN
FÜR
VOLKS
KUNDE

Besuchen Sie uns
auf facebook!

AUSSTELLUNGEN 2016

2. Oktober 2015 bis 3. Juli 2016
Freud's Dining Room. Möbel bewegen Erinnerung

10. Februar bis 10. April 2016
Vertriebene und Verbliebene erzählen.
Tschechoslowakei 1937-1948
Ausstellung und Videoinstallation

27. April bis 21. August 2016
Schwarzösterreich.
Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten

2. September bis 16. Oktober 2016
Unter fremdem Himmel. Aus dem Leben jugoslawischer GastarbeiterInnen (Verein JUKUS)

14. Oktober 2016 bis 19. Februar 2017
Fremde im Visier. Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg

21. November 2016 bis 12. Februar 2017
Tresterer: Kunst - Ort - Brauch
Schausammlung zur historischen Volkskultur in ständiger Präsentation

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr: Führung durch die Sonderausstellung

Hauptsponsor
ERSTE BANK
MehrWERT Sponsoring

Österreichisches Museum für Volkskunde
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax.: +43 1 408 53 42

office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm: Informationen unter
Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten:
Di bis So 10.00 bis 17.00 Uhr
An Montagsfeiertagen geöffnet
Bibliothek Di bis Fr 9.00 bis 16.00 Uhr

Erscheinungstermine: Heft 1+2: Jänner;
Heft 3+4: März; Heft 5+6: Mai; Heft 7+8: Juli;
Heft 9+10: November. Im Juli und August
erscheint kein Nachrichtenblatt.
Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar!

IMPRESSUM
Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion: Verein für
Volkskunde
(Präsident GDir. Dr. Wolfgang
Maderthaler)

Redaktion: Mag. Barbara Lipp
barbara.lipp@volkskundemuseum.at
Alle: A: 1080 Wien, Laudongasse 15-
19. ZVR-Nr. 367 023 460.
AUSSN 0042-8531

art
Grafische
Präsentation
und Gestaltung

JAHRGANG

51

Folge

3+4 / 2016


VOLKSKUNDE
MUSEUM



NACH ———
RICHTEN

Volkskunde in Österreich

claudia bosse: archiv als theater. die präsenz (in) der gegenwart

nachrichten. volkskunde in österreich. jahrgang 51, folge 3+4/2016

(seite 1 von 2)

VERANSTALTUNGEN

KURATORENFÜHRUNG

Georg Traska führt durch die Ausstellung „Vertriebene und Verbliebene erzählen. Tschechoslowakei 1937-1948“

Sonntag, 17. April, 15.00 Uhr

Lange Nacht der Forschung

Freitag, 22. April, 18.00 – 1.00 Uhr

Die Lange Nacht der Forschung (LNF16) findet alle zwei Jahre statt und ist der größte heimische Forschungs- und Kulturereignis, bei dem Forscherinnen und Forscher ihre Leistungen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Das Volkskundemuseum beteiligt sich heuer zum dritten Mal. Birgit Johler gewährt Interessierten Einblicke in ihre Forschungstätigkeit im Vorfeld der Ausstellung Freud's Dining Room. Sie hatte im Londoner Freud Museum die Bauernmöbel vom Wochenendhaus in Hochrotherd in Niederösterreich entdeckt und diese wissenschaftlich aufgearbeitet.

Die Vermittlungsabteilung ist für das Kinderprogramm zuständig. Wir stellen Forschungsfragen an ausgestellte Bauernmöbel und untersuchen die Farben und das benutzte Holz. Und dabei lüften wir spannende Kastengeheimnisse.

Achtung: Das Kinderprogramm dauert nur von 18.00 – 22.00 Uhr.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Schwarzösterreich.

Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten

Dienstag, 26. April, 18.30 Uhr

27. April bis 21. August 2016

Aktionstag von Hunger auf Kunst und Kultur

Mittwoch, 27. April, 14.00 Uhr

Im Rahmen des Aktionstages findet für Kulturpass-BesitzerInnen eine kostenlose Führung durch die am Vortag eröffnete Ausstellung „Schwarzösterreich. Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten“ um 14.00 Uhr statt.

www.hungeraufkunstundkultur.at

RUBRIK

archiv als theater die präsenz (in) der gegenwart.

das museum ist ein theater von dinge, artefakten, werkzeu- gen, gebrauchsgütern, doku- menten. diese repräsentan- ten von kulturtechniken, von zeit/en, von ökonomien, von praxen, von regionen, emoti- onen wurden von jemandem ausgewählt, gesammelt und aufbewahrt. dieser jemand ist in die auswahl der dinge eingeschrieben. diese objekte, dokumente, artefakte erfahren im museum durch verschiede- ne (an)ordnungen unterschied- liche identitäten. die unter- schiedlichen ordnungen die diese objekte und dokumente erfahren, wie die ordnung des

„gesammelt werdens“ oder die ordnung des aufbewahrens im archiv/depot eines muse- ums oder die anordnung in den ausstellungsräumen verändern die dinge, ihre materialität und angelagerte informationen. die versammlung und überführung der dinge in die arrangierte gegenwart einer ausstellung, die diesen dingen in diesem moment eine bestimmte präsenz geben will (durch den ausstellungsmacher, kurator), schreibt sich in die dinge ein, verändert sie, und verändert ihre gegenwart, zukunft und vergangenheit.



das museum hat verschiedene räume (oder territorien) mit je unterschiedlichen regeln und zugänglichkeiten. die ausstellungs- räume, die werkstätten, die büros, die räume der vermittlung, die depots, in denen die dinge gelagert werden usw.. in den archi- ven geschehen bestimmte zugriffe auf diese objekte, aufgrund von wissen und spezifischen systemen der zuordnung, aufgrund von notwendigkeiten der lagerung und konservierung oder über persönlichkeiten die diese ordnungen und zugriffe herstellen, vertreten, anwenden etc.

in den depots werden die objekte verändert und erfahren eine schattenexistenz, die maßgeblich über ihr weiteres „ans licht treten“ und über mögliche gegenwarten in gemeinschaft mit anderen entscheidet.

im depot hat jedes objekt oder besser fast jedes objekt ein bändchen um seinen körper herumgeschlungen (wie die kranken körper und leichen im spital), oder/und eine karte oder ähnliches mit einer nummer oder einer bezeichnung beigelegt, mit einem mysteriösen kürzel, das nur dem eingeweihten aufschluss liefert; aber dieses kürzel zeichnet diese dinge aus, teil einer bestimm- ten gemeinschaft zu sein, die sich an diesem ort konstituiert.

dann gibt es auch jene existenzen ohne papiere, die auf ihre zugangspapiere und nummern noch warten, die zunächst unzu- ordenbar erscheinen oder in der warteschleife der bearbeitung feststecken und jemand überlegen muss was mit diesen existen- zen geschehen soll.

RUBRIK



wenn die objekte über zugangspapiere in die archive aufgenommen wurden, bilden diese in den depots gemeinschaften mit anderen dinge, es entstehen nähen in regalen, in räumen. versammlungen, die nur die eingeweihten, dort arbeitenden, sehen (ausnahme sind forschende und besucher die ausserordentlichen zutritt in diese räume erhalten, und so einen blick in den "backstage" bereich des museums). diese räume funktionieren grundsätzlich anders als die räume für die öffentlichkeit, in denen man arrangiert, was gesehen und vermutlich wie es gesehen werden soll.

für die öffentlichkeit werden diese dinge ihrer bänder entledigt und dürfen scheinbar freigesetzt ihrer registrierung andere assoziationen auslösen, neue verbindungen eingehen, die aber ganz bestimmte verbindungen sind. in ihrem öffentlichen erscheinen entwickeln sie für diese zeit, die zeit ihrer ausstellung, diese bestimmte gegenwart. die beschreibungen und zuordnungen, die zu diesem zweck auf diese objekte treffen, sich mit ihnen verbinden, verändern sie, weil das arrangement und die beschreibung den auftritt der gegenstände und dokumente verändert, ebenso die an die dinge angebundenen narrative.

jedes objekt hat verschiedene rollen und wird immer wieder zurückgeführt in diese andere verborgene gemeinschaft (das depot), bevor es in 5 oder 10 oder 27 jahren in einer neuen



konstellation einen neuen platz erhält und durch den erneuten zugriff zu einer anderen figur wird. dennoch steht jedes objekt in singulären teils materialisierten wissenszusammenhängen, die sich vielleicht nicht in einem veränderbaren narrativ vollständig auflösen lassen.

mich interessiert das museum als maschinerie von bedeutungsproduktionen, wie in diesen archiven von dinge kulturelle identität entsteht, wie sich zuschreibungen legitimieren, zurückgeführt werden, unterscheiden, beweise antreten, politische verhältnisse aufdecken, und, das vielleicht am allermeisten, die schönheit der depots, ihre regale, der genutzte und ungenutzte raum, die versammelte zeit, die registraturen, ihr staub, ihre enge, ihre zufälle, die unfreiwilligen nachbarschaften oder notwendigkeiten. dort erscheint, wenn man zutritt erhält, trotz der speziellen ordnung, immer etwas freigesetzt durch unbewältigtes, dadurch, dass sich so viel entzieht und zugleich gesellschaft in ihrem zugriff auf vergangenheit präsent wird, kollektiv und singulär.

was wäre, wenn alle museen nur ihre depots für die öffentlichkeit öffnen würden und die ausstellungsräume werkstätten der bedeutung würden? so etwas wie labore von möglichkeiten kultureller identitäten, aber keine orte der endgültigen zuordnungen? würde das den blick auf unsere vergangenheit und so unsere gegenwart verändern?

RUBRIK

IDEAL PARADISE ist ein lebendiger performativer organismus, der sich mit den themen ordnungen des wissens, sammlungen und kulturelle projektionen / territorium und aneignung / ideologie und terror / "wahrnehmende" objekte / ritual, fetisch und andere gesellschaften in unterschiedlichen institutionen und orten ausbreitet, sich streut und konzentrisch zusammenzieht. er saugt sich an und wird wieder ausgestoßen und atmet im rhythmus unterschiedlicher kontexte und räume. als fünf orte umspannende stadtkomposition wird IDEAL PARADISE (nach stationen beim donaufestival in krems, ImPulsTanz festival, weltmuseum wien, dem wiener stadtraum und dem tanzquartier) am 21. juni 2016 in wien seinen abschluss finden. orte wie carla mittersteig, das volkskundemuseum wien oder ein brachliegendes gelände inmitten der stadt werden gegenübergestellt, urban verwoben und in akustisch-performativen raumnahmen aus sound und bewegung, bildern und objekten zu orten eines utopischen miteinander.

am 12. november 2015 fand in kooperation mit dem volkskundemuseum fragment 18 statt und befragte installativ und performativ in einem raumensemble zwischen hof, fotoarchiv, keller, lesesaal und dachboden die ethik von sammlungen, die ordnung von archiven sowie die herstellung kultureller projektionen und identitäten.

claudia bosse (D/AT)

künstlerin, choreographin und künstlerische leiterin von theatercombinat, einer transdisziplinären company, die sie 1996 in berlin mitgründete. nach einem studium der theaterregie an der hochschule für schauspielkunst ernst busch berlin, arbeitet sie raumbezogen und international in museen, architekturen, stadträumen im feld zwischen installation, choreographie,

experimentellem theater, stadtinterventionen etc. sie hält vorträge, unterrichtet (manchmal im rahmen von gastprofessuren), publiziert, initiiert und nimmt teil an research projekten und kollaboriert mit künstlerinnen und theoretikerinnen unterschiedlicher felder. www.claudiasbosse.blogspot.com

theatercombinat

theatercombinat ist eine compagnie zur produktion unabhängiger kunst- und theaterarbeiten, versammelt performer und tänzer sowie theoretiker, sound- und medienkünstler, architekten und künstler zur erforschung und umsetzung theatraler konzepte, die das theater über seine grenzen treiben. die produktionen erschaffen innovative, experimentelle aktions- und wahrnehmungsräume zwischen theater, installation, choreografie, performance und diskurs. www.theatercombinat.com

termine IDEAL PARADISE im volkskundemuseum:

21. juni (premiere), 23. bis 26. juni